

Jahren des 13. Jahrhunderts in Neuenburg am Rhein urkundet. Obwohl er aus dem Ort Seefeld, einem Dorf nordöstlich von Neuenburg, stammt, hat er sich offensichtlich bald in der Stadt niedergelassen und muß zu den angesehensten Personen gehört haben. So wird *C(onradus) villicus* am 6. Mai 1271 zum ersten Mal in einer städtischen Urkunde genannt, erscheint am 8. April 1272 wiederum als erster (!) in der Zeugenliste einer weiteren dort ausgestellten Urkunde (die ihn für das Jahr 1262 als einen der Vormünder für zwei Neuenburger Bürger ausweist!) und ist dann im Jahre 1273 zweimal als Mitglied des städtischen Rates bezeugt, ist somit also ratsfähig. Auch am 25. Oktober des Jahres 1283 tritt er wiederum als *consul* von Neuenburg in Erscheinung, danach wird er noch am 17. Oktober 1289 und am 16. bzw. 22. Juli 1292 urkundlich erwähnt, aber lediglich als Zeuge.⁵²⁾ Hat sich der soziale Aufstieg der Meier von Seefeld erst während des Interregnums vollzogen oder bot die um 1180 gegründete Stadt Neuenburg besondere Aufstiegsmöglichkeiten, noch bevor allgemeinere Aufstiegsprozesse in Gang kamen? Leider verfügen wir nicht über die nötigen Urkunden, die solche Tendenzen erschließen können. Aber gestützt auf dieses Beispiel ließe sich ein Selbstwerden der Meier von Zizingen in Neuenburg oder Freiburg vermuten. Der um 1278/80 in Freiburg urkundende Ulrich von Zizingen, der als Bürger der Stadt erwähnt wird, liefert einen wertvollen Hinweis auf derartige Beziehungen der Stadt.⁵³⁾

6. Später belegte Zizinger

Die Reihe der Zizinger, die heute noch in Urkunden nachgewiesen werden können, ist allerdings mit dem um 1278/80 auftauchenden Meier Ulrich noch lange nicht beendet. Eine ganze Anzahl von jüngeren Belegen läßt uns die Spur einiger Zizinger weiterverfolgen.

So nennt eine am 30. August 1300 in Freiburg ausgestellte Urkunde Besitzungen bei Biengen (bei Freiburg), die von zwei Brüdern aus Zizingen, *Abreht und Bertholt gebrüder von Zezzinkon*, bewirtschaftet werden.⁵⁴⁾ Die Urkunde ist von Gotfried von Staufen ausgestellt, einem Mitglied der Herren von Staufen, die, wie wir bereits gesehen haben, die Vogtei des Klosters Sankt Trudpert innegehabt haben. Auch im Jahre 1311 ist *meiger Abreht von Zezikowen* erwähnt.⁵⁵⁾ Möglicherweise handelt es sich bei ihm um den am 30. August 1300 genannten Bruder Bertolds. Die beiden Brüder werden auch im Jahre 1316 genannt, wieder im Zusammenhang mit dem Hof Gotfrieds von Staufen in Biengen, den die beiden Brüder *ietze buwent*.⁵⁶⁾ Im gleichen Jahr wird ein Hof *ze Zezikowen* urkundlich erwähnt, dessen Zins der Grundherr Johann von Staufen dem Kloster Sankt Trudpert übergibt.⁵⁷⁾ Zizinger Einwohner werden allerdings nicht namentlich aufgeführt.

Zwei weitere Zizinger sind uns aber im Tennenbacher Güterbuch überliefert, das in den Jahren zwischen 1317 und 1341 angelegt wurde. Unter dem Kapitel *Amperingen* findet sich eine *C. Domina de Zezikouen*, unter *Auggen* wird ein *her Rûdeger von Sizikouen* genannt.⁵⁸⁾ Gerade die beiden zuletzt genannten Personen scheinen aufgrund ihrer Anrede als *domina* und *her* die gesellschaftliche Aufstiegsbewegung der Zizinger Meier fortzusetzen, denn die Bezeichnungen deuten auf eine Zugehörigkeit zum Adel. Auch wenn eventuelle verwandtschaftliche Beziehungen zwischen den beiden adligen Personen zu dem um 1278/80 in Freiburg urkundlich belegten Meier Ulrich Spekulation bleiben müssen, weisen diese Nennungen auf eine gehobene Stellung wenigstens einiger Zizinger hin, die schon zu Ausgang des 12. Jahrhunderts bestanden haben könnte.

Ein Jahr nach der Erwähnung der beiden Brüder Albrecht und Berthold von Zizingen ist der Aussteller der Urkunde von 1316, Gotfried von Staufen, bereits tot. Das geht